

Karin Utaszewski

„Abenteuer auf der Hühnerinsel“

Episode 1:

Robinson wird Babysitter

...eine spannende, lustige, rührende & herzhafte
Familiengeschichte

Fern unserer typischen Hühnerfarmen, Legebatterien, Eiersortiermaschinen und Geflügelepidemien gibt es einen kleinen Bauernhof, wo die Welt noch in Ordnung ist – die Hühnerinsel. Hier darf ein Huhn noch Huhn sein, ein Küken noch Küken und ein Hahn noch Hahn!

Es kündigt sich Nachwuchs an, Erna brütet schon seit Tagen. Der stolze Edwin hat bereits die Namensliste im Kopf und ist sich sicher, dass es diesmal lauter Jungs werden... Nicht ohne Neid bekommt der kinderlose Kater Robinson das mit und kann eines Tages nicht anders: er klaut ein Ei aus dem Nest, um es in seiner Hosentasche auszubrüten. Denn ein Küken sieht dasjenige Wesen als seine Mutter an, das es als erstes sieht, oder?

BV 014 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Edwin, ein stolzer Hahn

Erna, eine treusorgende Mutterhenne

Eulalia, eine stimmungsgewaltige Henne

Edeltraud, ein kränkliches Huhn

Olivia, die älteste Henne am Hof

Heike, das vorlaute Junghuhn

Robinson, ein alter Kater

(sowie Oskar, Oswald, Olli, Otto und Onkel Willi – die spielen lautstark aber erst am Schluss und ‚nur akustisch‘ eine Rolle)

ORT/ DEKORATION/ KOSTÜME:

Das Stück spielt auf einem Bauernhof, die Protagonisten sind Hühner. Ihre Behausung wird durch Kisten oder Kartons dargestellt, die anfangs übereinander gestapelt sind und somit in der Form an ein Regal erinnern.

Sie können später aber auch in jede andere Anordnung gebracht werden ...später wird zusätzlich ein Ballen Stroh gebraucht.

Alle Hühner tragen weiße Kleidung, eventuell Kniebundhosen oder ähnliches, denn ihre gelben Kniestrümpfe und roten Schuhe sollen gut zur Geltung kommen. Heike, das flippige ‚Teen‘-Huhn könnte Ringelsocken anhaben...

SPIELALTER:

ca. 9, 10 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Dieses entzückende Stück kann man auch gut mit Puppen spielen.

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: Utaszewski@t-online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

1. Szene

Die Bühne liegt im Dunklen, man erkennt die Umriss der Kisten. Ein schwarzer Kater schleicht daran vorbei und verschwindet wieder.

Der Tag bricht an, langsam geht die Sonne auf. Ein erster Sonnenstrahl bahnt sich seinen Weg zum Hühnerstall. Er trifft auf Edwins Kiste. Augenblicklich erwacht er und kriecht aus seiner Behausung hervor. Er streckt sich kurz, holt ein Kästchen aus seiner Jacke und drückt gut sichtbar einen kleinen Knopf. Es ertönt Hahnengeschrei. Edwin macht ein paar Kniebeugen zum künstlichen Kikeriki. Geht dann auf die andere Bühnenseite und wiederholt das Ganze.

Edwin: *(gähnt ausgiebig)*

Mann, was hab ich gut geschlafen! *(schaut auf seine Armbanduhr)* Was, schon halb sechs. - Jetzt aber schnell aufgestanden, meine Damen! Die Sonne steht ja schon am Himmel.

(Langsam kommt Leben in die Kisten und nacheinander erwachen auch die Hühner.)

Erna: *(beschwingt)*

Guten Morgen, Edwin! Guten Morgen allerseits!

Eulalia: *(flötet)*

Guten Morgen... *(wendet sich Richtung Sonne und singt vor sich hin)* Guten Morgen, liebe Sonne, bist du auch schon wieder da, hast du auch so gut geschlafen, na, das ist ja wunderbar.

Heike: *(singt weiter)*

Guten Morgen, liebe Sonne, scheinst du auch schon wieder hell, und das heißt ja für uns Hühner: Aufsteh'n, aber schnell!

Edeltraud: *(missgelaunt)*

Wie man nur schon morgens singen muss, ist mir ein Rätsel!

Heike: *(macht ein paar Gymnastikübungen, sie streicht sich eine Feder aus den Augen und wendet sich dann zu Edeltraud)* Das kommt davon, weil du immer so schlecht gelaunt bist, liebste Tante Edeltraud!

Olivia: *(wackelt langsam zur Gruppe)*

Gack, gack, was muss ich da hören. Ihr streitet euch ja schon wieder, und das am frühen Morgen! Gack, gack, hört sofort damit auf, gack!

Heike: *(genervt)*

Mensch, Oma, kein Huhn gackert mehr! Gackern ist doch so was von uncool!

Olivia: *(verärgert)*

Zu meiner Zeit haben die Hühner immer gegackert, und der Hahn stand auf dem Misthaufen und krähte. Und es ging auch ohne dieses neumodisches Zeug! *(deutet zu Edwin)*

Edwin:

Soll ich etwa auf den Misthaufen klettern und ‚Kikeriki‘ schreien? - Ich bin doch kein Hinterwäldler! *(zieht sein kleines Kästchen hervor)* Wozu habe ich denn meine Weckmaschine erfunden?

Heike:

Edwin hat ganz recht. Man muss mit der Zeit gehen. Auch wir Hühner leben schließlich nicht mehr im Mittelalter! Und Edwins Weckmaschine ist voll abgefahren!

(Olivia zieht sich beleidigt gackernd zurück.)

Erna:

Jetzt habt ihr Olivia wieder verärgert, musste das sein?

Heike:

Was kann ich denn dafür, wenn sie so schrecklich altmodisch ist? *(zu Edwin)* Edwin, sag lieber was heute angesagt ist!

Edwin: *(stellt sich vor den anderen auf)*

Angesagt ist: ein ausgiebiges Frühstück! *(zeigt in eine Richtung)* Mir nach, wer Hunger hat.

Eulalia: *(singend)*

Soll dein Tag dir gut gelingen,
brauchst du vor allen Dingen:

Eine Mahlzeit recht ergiebig.

Erna:

Ja, eine Mahlzeit, recht ergiebig.

Heike:

Ja, so ein Frühstück will ick.

Edeltraud:

Frühstück, will ick

(Sie rennen mit flatternden Flügeln ab, zuerst Edwin, dann Erna, Heike und Eulalia, zuletzt Edeltraud - die Schwierigkeiten hat, Schritt zu halten, da sie nicht mehr gut sieht.)

Olivia: *(bleibt alleine zurück, sie gackert vor sich hin)*

Nicht mal Gackern darf man mehr! Früher war alles ganz anders! Da hatte noch alles seine Ordnung! Jedes Tier hatte seinen angestammten Platz und wusste ganz genau, was es zu tun und zu lassen hatte. - Aber heute geht es ja drunter und drüber! Jeder macht, was er will! - Anarchie ist das. Anarchie! *(gackert entrüstet, lässt die Flügel hängen)* Die Welt ist nicht mehr schön, nicht mehr schön für mich altes Huhn. *(blickt um sich)* Jetzt steh ich hier so ganz allein... *(überlegt kurz)* Doch Alleinsein ist das Schlimmste für ein Huhn. *(rennt so schnell sie kann, laut gackernd, den anderen Hühnern hinterher)*

(Vorhang)

2. Szene

Die Kisten sind nun nicht mehr übereinander gestapelt, sie stehen durcheinander im Halbkreis. Edwin, der Hahn, sitzt mit verschränkten Beinen auf einer Kiste. Er studiert ein großes Buch. Erna, die auf einer anderen Kiste sitzt, strickt an einem Babyjäckchen.

Erna: *(zu Edwin)*

Was liest du da eigentlich?

Edwin: *(hebt das Buch hoch)*

Das da? Das ist das Buch der Namen! *(zeigt)* Steht doch groß oben drauf!

Erna:

Ach so...

Edwin: *(zu sich)*

Natürlich kann sie nicht lesen.

Erna: *(betont unbeteiligt)*

Und? Was steht sonst noch drin? *(hebt ihr gestricktes Werk hoch und betrachtet es ausgiebig)*

Edwin: *(schulmeisterisch)*

Im Buch der Namen stehen, wie der Name schon sagt, Namen. Ganz, ganz viele Namen für Jungen und...

Erna: *(schnell)*

Oh, wenn es ein Mädchen wird, da wüsste ich schon einen Namen. *(zu Edwin gewandt)* ‚Mietzi‘ würde mir gut gefallen!

Edwin: *(entrüstet)*

Mietzi? Das ist doch kein Name für ein Huhn, sondern für eine Katze! Hat man jemals etwas Dümmeres gehört? - Das ist ja lachhaft!

Erna: *(beleidigt)*

Na, dann lach doch. *(nach kurzer Zeit:)* Und, welche Namen hast du dir denn ausgesucht?

Edwin: *(legt los)*

Oskar! Der erste Junge soll Oskar heißen, der zweite Otmar, der dritte Otto, der vierte Olli...

Erna: *(unterbricht ihn)*

Olli, warum ausgerechnet Olli? Wir kennen doch gar keinen Olli!

Edwin: *(beleidigt)*

Du nicht! Ich schon.

Erna:

Und wen, wenn ich fragen darf?

Edwin:

Na, den Olli Hahn aus dem Fernsehen. Den Fußballspieler!

Olivia: *(kommt angegackert)*

Fußballspieler? Gack, kein Huhn spielt Fußball, Gack, Gack.

Edwin: *(sauer)*

Na und? Was hat denn das damit zu tun? Jedenfalls heißt der vierte Junge Olli und der fünfte heißt Onkel Willi.

Erna:

Onkel Willi?

Olivia:

Onkel Willi?

(Heike kommt hinzu, Eulalia hinterher.)

Heike:

Hab ich da eben ‚Onkel Willi‘ gehört?

Eulalia: *(tänzelnd, sie trägt eine Schürze)*

Onkel Willi ist ein schlimmer Finger, denn er verführt die jungen Dinger!

Olivia: *(zornig)*

Onkel Willi kommt mir nicht auf den Hof, gack, denn er weiß sich nicht zu benehmen. - Ich kann ihn nicht ausstehen. Gack, gack.

Edwin: *(zu Olivia)*

Das ist mir egal! Er ist mein Lieblingsonkel, und deshalb heißt der fünfte Junge Onkel Willi. Basta!

(Eulalia steckt eine Hand in ihre Schürze, holt eine Kirsche hervor und steckt sie sich in den Mund. Das bemerkt sofort Heike.)

Heike: *(neugierig)*

Du hast frische Kirschen?

Eulalia: *(trällernd)*

Ja, ja, die Kirschen aus Nachbars Garten hab ich im Vorbeigeh'n gesehn, da konnt' ich nicht mehr warten, wer könnte da schon widersteh'n?

Heike: *(aufgeregt)*

Wo sagst du? In Nachbars Garten? Da muss ich hin. *(flattert in die Richtung davon)*

Erna: *(wirft ihr Strickzeug hin)*

So wartet doch! Ich komme mit!

(Alle Hühner rennen nun in den Garten. Nur Edeltraud kommt verspätet hinzu.)

Edeltraud:

Und mich lassen sie wieder mal nicht mit! Verflixte Hühnerbande! *(suchend)* Wo sind sie nur hin? *(zum Publikum)* Dorthin? - Oder in diese Richtung? *(rennt flatternd in die falsche Richtung)* So, wartet doch!

(Vorhang)

3. Szene

Die Kisten sind als eine Art Nest angeordnet, auf der Bühne ist es halbdunkel. Ein großer schwarzer Kater beobachtet aus sicherer Entfernung die Szene.

Eulalia und Heike sitzen auf den Kisten und bewachen das Nest, das von einer gelben Lampe beleuchtet wird und das Nest und seine Umgebung in ein warmes Licht taucht.

Eulalia: *(singt das bekannte Kinderschlaflied)*

Guten Abend, gute Nacht,
mit Rosen bedacht,

Heike: *(stimmt ein)*

Guten Abend, gute Nacht
von Hühnern bewacht...

Eulalia:

mit Würmlein besteckt!

Heike:

Schlupf unter die Deck.

(Erna kommt mit einer Decke und breitet diese um das Nest. Hinter ihr gehen Olivia und Edeltraud auf die Bühne.)

Olivia:

Gack, gack, wann ist es denn so weit?

Erna:

In drei Nächten.

Edeltraud:

Was, in drei Nächten schon?

Heike:

Cool!! - Ich möchte ja zu gern wissen, wie viele Brüder oder Schwestern ich bekomme?

Edwin: *(kommt hinzu)*

Du bekommst fünf Brüder, meine Liebe! Es sind fünf Eier im Nest, also sind es fünf Jungen!

Olivia:

So ein Unsinn. Es sind immer auch Mädchen unter den Eiern.
Gack!

Edwin:

Diesmal nicht. Das fühle ich im kleinen Zeh!

Olivia:

Gack, gack, so dummes Zeug kann nur ein Hahn reden. Gack.
Gack.

Erna:

Psst, seid doch leise. Da wachen ja die Küken in den Eiern auf!

Edeltraud: *(langsam sprechend)*

Wenn nur nicht der Kater die Eier frisst.

Erna:

Da passe ich schon auf.

Edeltraud:

Aber der Fuchs...

Erna:

Der soll nur kommen, den vertreibe ich schon! *(zeigt ihre Krallen)*

Edeltraud:

Aber der Bauer! Jeder weiß, dass der Bauer gern ein zartes Brathähnchen isst.

Erna: *(zu Edwin gewandt)*

Wir werden schon auf unsere Kleinen aufpassen!

Heike: *(zu Eulalia)*

Und wir sind ja auch noch da!

Eulalia:

Ich singe ganz schrecklich und treibe damit den Bauern in die Flucht!

Edwin: *(zu Olivia)*

Und ich schreie laut Kikeriki, jawohl, das tue ich!

Eulalia: *(singt kreischend)*

Gack, gack, ich treib' ihn in die Flucht!
Ich schrei so laut,
dass er das Weite sucht!

Edwin:

Und ich pick ihn, dass er furchtbar flucht!

Heike:

Und ich kratz ihm die Augen aus!
Schrei: „Bauer, das Spiel ist aus!“

Eulalia:

Ich beschmeiß ihn mit Dreck,
da ist der Bösewicht gleich weg!

(Die Hühner kichern albern.)

Erna: *(ermahnend)*

Psst, psst, seid doch leise!

(Die Hühner setzen sich wieder auf die Kisten und singen das Schlaflied in normaler Weise. „Guten Abend, gute Nacht, mit Ro-

sen bedacht, mit Würmlein besteckt, schlupf unter die Deck. Morgen Früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt. Morgen Früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt!" Edwin summt leise mit.)

Olivia: *(verächtlich)*

So, ein Unsinn! Eier brauchen gar kein Schlaflied. Gack, gack, so ein Unsinn!

4. Szene

Plötzlich sieht man einen großen, schwarzen Schatten - man hört dazu unheimliche Musik, zuerst leise, dann lauter werdend. Die Figur des Kater wird schräg von unten beleuchtet, dadurch erscheint der Schatten länger und größer als normal.

Edwin: *(schreit aufgeregt)*

DA, DER KATER! Schnell weg, der Kater kommt!

Erna:

Oh, so einen großen Kater habe ich noch nie gesehen. - Nur weg von hier! Komm, Heike, komm schnell!

Heike: *(zu Eulalia)*

Schnell, Tante Eulalia! Renn um dein Leben!"

Eulalia: *(zu Olivia)*

Beeil dich Olivia, der Kater frisst auch Großmütter!

(Sie flattern schreiend in alle Richtungen davon. Edeltraud, die schlecht sieht, stürzt in der Aufregung über einen Ast und bleibt liegen.)

Edeltraud: *(hält sich die Augen zu und stammelt)*

Oh Gott, oh Gott, der Kater! Mein Ende naht, gleich frisst er mich.

(Der Kater weicht einen kurzen Moment zurück. Er sieht seinen Schatten, bewegt die Arme und erkennt so, dass er dadurch viel, viel größer wirkt, als er in Wirklichkeit ist.)

Kater:

Oh, ich werde dich nicht fressen, *(macht eine kurze Pause)* jedenfalls nicht gleich!

Edeltraud: *(schaut auf)*

Wann dann? *(wendet sich ab, leise zu sich selbst)* Ich fürchte mich ja so, lieber will ich gleich gefressen werden, als lange zu leiden. Jeder weiß, wie grausam Katzen mit ihrer Beute spielen.

Kater:

Lass mich mal überlegen - - das kommt ganz auf dich an.

Edeltraud:

Auf mich? *(hoffend:)* Was könnte ich denn tun, damit du mich laufen lässt?

Kater: *(nachäffend)*

Ja was könntest du denn tun, damit ich dich laufen lasse?

Edeltraud:

Ich könnte dir meine Federn geben, damit könntest du dir im Winter ein warmes Federbett machen.

Kater: *(winkt ab)*

Nicht nötig, ein warmes Bett hab ich schon beim Bauern.

Edeltraud:

Ich könnte dir einen extra dicken Mehlwurm fangen. Hinter dem Misthaufen gibt's welche!

Kater: *(schüttelt sich)*

Pfui Teufel. Willst du mich vergiften! - Welche Katze frisst denn Würmer??

Edeltraud:

Oh, Verzeihung! Das hatte ich vergessen. Katzen fressen ja keine Würmer - aber, aber vielleicht Eier!

Kater: *(gnädig)*

Hm, ja, so ein weiches Ei ist nicht zu verachten... wo ist denn das Ei?

Edeltraud: *(flehend)*

Im Augenblick habe ich kein Ei, aber morgen Früh werde ich dir gleich eins legen. Versprochen.

Kater: *(gespielt beleidigt)*

So lange kann ich nicht warten. - Aber da hinten im Nest sind doch Eier. Gib mir eins davon!

Edeltraud: *(entsetzt)*

Vom Nest? Aber das geht doch nicht!

Kater:

Wenn ich es mir recht überlege, habe ich auch mehr Appetit auf Hühnerragout mit Reis und Salat... Oder vielleicht doch ohne Reis und nur mit Salat... Oder nur Hühnerragout ohne Beilagen!

Edeltraud: *(zitternd)*

Schon gut, schon gut, ich bringe dir ein Ei. *(hinkt vorsichtig zum Nest, bückt sich, zögert, blickt zum Kater, nimmt dann ein Ei aus dem Nest, trägt das Ei zu dem am entferntesten liegenden Karton und weicht dann einige Schritte zurück)*

Kater:

Brav gemacht, und jetzt renn schnell zu deinen Hühnerfreunden! *(erschreckt sie, indem er die Arme hochreißt, die den Schatten gruselig groß erscheinen lassen)* Hu!!

(Edeltraud hinkt schnell davon. Der Kater schleicht zum Karton, nimmt vorsichtig das Ei an sich, hält es an seine Wangen.)

Kater:

Noch ganz warm. - Dann schlüpft sicher bald ein Küken. - Ich will es warm halten! *(steckt es in seine Jackentasche; überlegt)* Hühner können nicht bis fünf zählen, und deshalb werden sie auch nicht merken, dass ein Ei im Nest fehlt. - Und der Alten habe ich ordentlich Angst eingejagt, die hält den Mund... oder sollte ich sagen: Schnabel? *(lacht hämisch und geht von der Bühne)*

5. Szene

Man sieht Heikes Kopf am Bühnenvorhang. Sie schaut um sich, wagt sich langsam vor und pfeift auf zwei Fingern.

Heike:

Die Luft ist rein. Ihr könnt kommen.

(Langsam trauen sich Erna, Eulalia, Olivia und Edwin vor. Edeltraud folgt ihnen mit einigem Abstand. Erna eilt zum Nest und begutachtet es ausgiebig. Heike stellt sich neben sie und versucht zu zählen, sie nimmt dabei ihre Finger zu Hilfe.)

Heike:

Eins und zwei... und drei macht fünf. *(freudig)* Glück gehabt: Alle Eier sind noch da!

Eulalia: *(nachdenklich)*

Ich weiß nicht, irgendwie schaut das Nest verändert aus. Lass mich mal: Fünf und vier, die sind hier. Drei und zwei, sind auch dabei. Aber zu zählen die Nummer eins find ich keins.

Edwin:

Geht weg, ihr dummen Hühner! Nicht mal zählen könnt ihr! *(bückt sich in das Nest und legt dann die Eier auf die Kiste)* Das ist Oskar, das ist Oswald, dann haben wir hier den Olli und den Otto und... *(bückt sich nach unten, kommt hoch)* - verdammt, Onkel Willi ist weg!

Erna:

Oh Gott, man hat mein Baby gestohlen!

Eulalia: *(kreischt)*

Räuber!

Heike:

Kindesentführer!

Olivia:

Gack, gack, Mörder, gack, gack!

Edwin: (*springt auf eine Kiste und schreit*)
Ruhe! Ruhe, sag ich! - Dieses Geschrei bringt uns nicht weiter, wir müssen jetzt einen kühlen Kopf bewahren. Der Eierdieb kann noch nicht weit sein, vielleicht können wir ihn einholen!

Erna: (*zweifelnd*)
Das kann nur der Kater gewesen sein, den holen wir doch nicht mehr ein.

Eulalia:
Außerdem sehen Katzen in der Nacht, und wir Hühner nicht!

Heike:
Stimmt, Tante Edeltraud ist ja vorhin auch über den Ast gefallen, als wir uns alle vor der Katze in Sicherheit gebracht haben. - Wo steckt sie denn überhaupt? Tante Edeltraud?

Edeltraud: (*tritt nun etwas vor*)
Ich bin hier und bin buchstäblich in letzter Sekunde dem sicheren Tode entronnen.

Erna: (*umarmt sie*)
Oh Edeltraud, das ist ja schrecklich, aber jetzt bist du in Sicherheit!

Olivia: (*neugierig*)
Gack, gack - so, dann hätte dich der Kater beinahe gefressen? Ein fetter Braten für einen Kater, gack, gack.

Heike: (*entrüstet*)
Aber Oma, so was sagt man doch nicht!

Olivia:
Gack, gack, wenn's doch wahr ist. Edeltraud ist das dickste Huhn von uns allen, weil sie am wenigsten von uns tut, gack.

Edwin:
Wollt ihr wohl ruhig sein! Es gibt Wichtigeres zu tun, als zu streiten!

Erna:
Lasst uns lieber überlegen, was zu tun ist, um das Ei wieder zu bekommen.

Edeltraud: (*schnell*)
Da kann man gar nichts tun, das Ei ist weg. Der Kater hat es sicher schon gefressen. Wir legen einfach ein neues Ei!

Edwin: (*fassungslos*)
Ein neues Ei? Ein neues Ei! Das geht nicht, das war nicht nur ein Ei, nein, das war ONKEL WILLI!

Erna:
Edwin hat recht. Auch wenn mir der Name nicht gefällt, so will ich doch m e i n Kind wiederhaben.

Edwin:
Wir müssen es suchen und es schnell finden, um es wieder zu den anderen Eiern ins Nest zu legen. Je schneller, um so besser, denn wenn das Ei erst einmal auskühlt, stirbt das Küken im Ei.

Heike: (*springt auf*)
Ich bin dabei! Wo soll ich suchen?

Eulalia:
Wer sucht, der findet! Halte aus, du kleines Ei, Tante Eulalia kommt bald herbei...

Olivia:
Gack, gack, wo soll ich suchen?

Heike: (*zu Olivia*)
Ich renn in diese Richtung und du dorthin, und Eulalia dort!

Erna:
Und ich schau in den Stall!
(*Alle Hühner rennen nun davon, Heike und Olivia laufen in den Zuschauerraum.*)

Heike: (*zu Zuschauern*)
Hast du vielleicht ein Ei gesehen? - Nein, auch nicht. Das ist schade. - Aber vielleicht du?

Olivia:
Steh, sofort auf! Gack. Gack. Vielleicht sitzt du auch drauf!

Edwin: *(steht oben auf der Bühne und schüttelt den Kopf)*

Diese Hühner! Nur Federn im Hirn, aber keinen Verstand! *(zum Publikum)* Jetzt rennen sie alle weg, aber wer passt auf die Eier auf? Einer muss doch das Nest bewachen! - Na ja, dann muss ich wohl hier bleiben. *(setzt sich gemütlich auf einen Ballen Stroh)*

(Vorhang)

- PAUSE -

6. Szene

Der Kater sitzt in der Mitte der Bühne auf dem Ballen Stroh. Er spricht zu den Zuschauern als wären es keine Menschen, sondern ebenfalls Katzen.

Kater:

Ja, das Leben hier auf dem Bauernhof ist nicht schlecht. Mein Bett ist weich und warm, da schläft es sich gut. - Hunger muss ich auch nicht leiden: auf dem Hof gibt es genug Mäuse und manchmal sogar eine dicke, fette Ratte... Und meinen Durst lösche ich mit warmer, weißer Milch. Jeden Tag ein Schälchen, morgens und abends. *(zum Publikum)* Das hättet ihr wohl auch gerne?

(Man hört eine Frauenstimme: „Robinson. Robinson. Robinson, wo steckst du denn nur? - Frauchen hat dein Milchchen, komm ganz schnell, deine Milch wird ja kalt!“)

Ah, das ist die Bäuerin, die mir mein Schälchen mit Milch bringt... einen Moment, bin gleich wieder da! *(rennt kurz weg und kommt mit einem Schälchen, Löffel und Serviette zurück. Die Serviette bindet er sich um den Hals. Schmatzend löffelt er die Milch, während er weiter zum Publikum spricht)* Wie gesagt, mir geht's eigentlich recht gut. Ich hab ein warmes Bett, mein geregelter Auskommen, meine tägliche Milch - ...und trotzdem fehlt mir irgendwas. - Wenn ich nur wüsste, was? *(putzt sich mit der Serviette die Schnauze ab und wendet sich wieder dem Publikum zu)* Wisst ihr was? Ich trage einen ganz berühmten Namen: Robinson. - Ja, so wie der Robinson Caruso aus dem Buch! ... Was, ihr kennt keinen Robinson Caruso? Ja, lest ihr denn keine Bücher!?! - Ihr sitzt wohl den ganzen Tag nur vor diesem komischen, viereckigen Kasten! - Ich sehe schon, ich muss euch schnell erzählen, wer dieser berühmte Robinson war!

Also, passt mal auf:

Dieser Robinson Caruso machte eine Reise mit dem Schiff... ein Schiff ist so ein hölzernes Ding. - Er fuhr also mit dem Schiff übers Meer. Das Meer ist so ganz viel Wasser. *(verzieht - iiii, Wasser! - die Miene; macht eine Handbewegung, wie ein Boot über die Wellen schaukelt)* Da geriet das Schiff in einen schrecklichen Sturm *(lässt das Schälchen hin und her schaukeln)* und ging unter - und mit ihm die ganze Besatzung.

Nur dieser Robinson *(zeigt seinen Löffel hoch)* konnte sich auf eine einsame Insel retten. Dort gab es alles was man braucht: Früchte zum Essen und Kokosnussmilch zum Trinken... Eigentlich ging es dem Robinson sehr gut auf seiner einsamen Insel, nur war er sehr allein, denn außer ihm gab es keinen, mit dem er hätte reden können.

Und deshalb war er sehr froh, als er eines Tages den Freitag traf. Ach, ihr kennt ja den Freitag auch nicht!? Das ist kein Wochentag, sondern das ist so ein Eingeborener, äh, so ein Ureinwohner. Ja, und der war ganz schwarz, so wie ich. Er war aber kein Kater!... *(abfällig)* sondern nur ein Mensch.

Ja, das ist die spannende Abenteuergeschichte von Robinson, meinen Namensvetter. Und jetzt bin ich ein bisschen schläfrig geworden, ich werde mich etwas auf meinem Bettchen ausrü-

hen. *(will sich hinlegen, bemerkt aber das Ei in seiner Jacke. Er richtet sich erschrocken auf)* Jetzt hätte ich beinahe das Ei zerdrückt! *(nimmt es aus der Jacke und hält es sich an die Wangen, dann an die Ohren)* Ganz warm... ob man wohl schon etwas hört? Wir Katzen haben ja gute Ohren... - pick, pick, pick ...oh, da drinnen rührt sich was! *(zum Publikum)* Seid mal leise, dann könnt ihr es auch hören! ... - Hört ihr es jetzt? Pick, pick, pick... das ist das Küken im Ei. *(betrachtet das Ei in seinen Pfoten)* Was tue ich nun mit dir, du kleines Ei? *(steckt es in seine Jacke und ruft aufgeregt)* Ich hab's: Was ich jetzt brauche, ist ein Buch! Denn wenn einer nicht mehr weiter weiß, dann braucht er stets ein Nachschlagewerk: ein Buch über Eier und ihre Aufzucht und alles, was man sonst noch wissen muss, wenn man so ein Ei gefunden hat. *(rennt schnell davon)*

(Vorhang)

7. Szene

Man sieht die Behausung der Hühner. Der Hahn Edwin sitzt vor dem Nest und ist eingeschlafen. Er hört Stimmen, wird schnell wach und stellt sich in Position.

Erna:

Puh, ich kann nicht mehr! *(lässt sich auf den Boden plumpsen)*

Eulalia:

Mir tun die ganzen Beine weh, vom Schopfe bis zum kleinen Zeh!

Edwin:

Da seid ihr ja endlich. Ich warte schon seit Stunden auf euch!

Edeltraud:

Noch einen Schritt mehr und ich fall' tot um.

Olivia: *(sinkt erschöpft auf einen Strohballen und gackert leise vor sich hin)*

Edwin: *(erwartungsvoll)*

Und? Habt ihr Onkel Willi gefunden?

Erna:

Keine Spur von dem Ei!

Edwin:

Aber habt ihr wenigstens herausgefunden, wo sich dieser Kater versteckt hält?

Eulalia:

Keine Spur von deinem Sohn, auch der Kater ist entflohen! *(blickt um sich)* Auch unsere Heike ist nicht da, das wird ja langsam sonderbar!

Erna: *(schaut aufgeregt umher)*

Ja, Heike ist verschwunden!

Olivia: *(guckt sich ebenfalls um)*

Gack, gack, unsere Heike ist weg!

Eulalia: *(aufgeregt)*

Heike ist weg, was für'n Schreck!

Edeltraud: *(dumpf)*

Das war bestimmt der Kater. Der hat Heike auch gefressen!

Olivia:

Dieser Hühnermörder! Das wird er büßen!

Eulalia:

Zuerst das Ei, und dann ein Huhn, dieser Kater wird nicht eher ruh'n, bis wir alle aufgefressen sind.

Olivia:

Gack, gack, die Nächste ist bestimmt Edeltraud, denn die ist fast blind!

Heike: *(kommt plötzlich angerannt)*

Aber Oma, so etwas sagt man doch nicht!

Alle:

Heike, da bist du ja!

Erna:
Kind, wo hast du denn nur gesteckt, wir haben uns solche Sorgen gemacht!

Edwin:
Was fällt dir ein, deiner Mutter so einen Schreck einzujagen?

Heike (*betont wichtig und geschäftig*)
Nur ruhig Blut, lieber Edwin! Während ihr hier nur herumgesessen seid, habe ich das Versteck des Katers und somit den Verbleib unseres lieben Onkel Willi gefunden und ausgekundschaftet!

Edwin:
Was du nicht sagst! - Und wo versteckt sich der Lump?

Heike:
Drüben in der Scheune, gut versteckt im Stroh! Dort hat er sein Lager aufgeschlagen!

Edwin: (*krempelt sich die Ärmel hoch*)
Ich geh' jetzt sofort zur Scheune und stelle ihn zur Rede. Dieser Halunke soll mich kennen lernen!

Erna:
Um Himmels Willen, Edwin! Dieser Kater wird dich zerfleischen!

Edwin:
Keine Angst, meine Liebe! Einen Hahn kriegt so schnell keiner klein!

Olivia:
Den sehen wir nicht wieder, gack.

Heike: (*stellt sich vor den Hühnern auf*)
Halt, Edwin! Keiner geht allein! Wir gehen alle gemeinsam zum Kater!
(Die Hühner sehen einander verdutzt an.)

Erna:
Unsere Jüngste har Recht! Einer für alle, und alle für einen!

Eulalia:
Und wie ich den Kater kenne, flieht er dann, das will ich meinen.

Edeltraud: (*kleinlaut*)
Gut, wie ihr meint. Dann gehen wir...

Edwin: (*begeistert*)
...und befreien Onkel Willi.

Erna:
Ja, wir befreien mein Baby!

Heike:
Freiheit für Onkel Willi!
(Sie marschieren gemeinsam ab.)
(Vorhang)

8. Szene

Der Kater sitzt auf einem Strohballen, um ihn herum liegen einige Bücher. Er liest mit dem Zeigefinger. Vor sich liegt das Ei auf einer weichen Decke. In einiger Entfernung haben sich die Hühner versteckt und liegen bäuchlings in Deckung.

Kater: (*liest langsam*)
...mit letzter Kraft befreit sich das Küken aus der Eierschale... (*betrachtet das Ei*) ...oh ja, so eine Eierschale ist ziemlich hart für ein Küken... (*liest dann weiter*) ...das erste Lebewesen, welches das Küken erblickt, erkennt es als seine Mutter an und es wird ihm folgen auf Schritt und Tritt. (*holt wieder das Ei von der Decke und betrachtet es ausgiebig. Er stellt sich vor, wie das Küken schlüpft und ihn, den Kater, erblickt. Ein breites Lächeln huscht über sein Gesicht. Er wiederholt leise:*) Das erste Lebewesen, das das Küken erblickt, hält es für seine Mutter! (*nun laut*) Da wird der Hund in der Pfanne verrückt! Robinson, der Kater vom Hof, wird Mutter!!!
(Die Hühner im Gebüsch:)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!